

# „Meine Worte fallen in einen Sumpf“

RWE-Chef Heinrich Mandel über den Schnellen Brüter und die Grundprobleme der Atomwirtschaft



**Atomwirtschaftler Mandel:** „Das ist eine unzulässige Verallgemeinerung“

**SPIEGEL:** Herr Professor Mandel, die deutschen Elektrizitätskonzerne und die Atomwirtschaft werden derzeit heftig angegriffen...

**MANDEL:** ... nicht nur derzeit...

**SPIEGEL:** ... Ihr neuestes Projekt, der Schnelle Brüter in Kalkar, soll nach dem Willen des zuständigen Landesministers nicht weitergebaut werden. Geben Sie der deutschen Atomwirtschaft noch eine Chance?

**MANDEL:** Ich sehe keinen Grund, warum wir von unseren Zielen abrücken sollten. Sie sind wirtschaftlich vernünftig und sicherheitsmäßig vertretbar.

**SPIEGEL:** Genau das bezweifeln viele Experten. Fast alle deutschen Siedewasser-Atomkraftwerke stehen derzeit still. Die amerikanische Atomenergiebehörde hat darauf hingewiesen, daß die ungewöhnlich rasch steigenden Atomkraftwerkskosten die Wirtschaftlichkeit dieser Energiegewinnung in Frage stellen. Und schließlich hat in Österreich eine Volksabstimmung stattgefunden, bei der sich die Mehrheit gegen den Meiler von Zwentendorf ausgesprochen hat.

**MANDEL:** Da bringen Sie eine ganze Reihe von Argumenten und Motiven

durcheinander, die wir nur im einzelnen analysieren können. Ich kann Ihnen zu jedem Punkt eine Menge von Argumenten sagen, und Sie können dann entscheiden, ob diese Argumente Sie überzeugen.

**SPIEGEL:** Fangen wir bei der Frage nach der Wirtschaftlichkeit an. Was

## Heinrich Mandel

59, gilt als einflußreichster Fürsprecher der Kernenergie in Westdeutschland. Seit 17 Jahren gehört er dem Vorstand des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes an, des größten Stromproduzenten und -verteilers Europas. In den letzten Jahren baute seine Firma sechs Kernkraftwerke. Als Präsident des industrienahe Deutschen Atomforums hat der gelernte Ingenieur die Sache der Atomwirtschaft mit Überzeugung vertreten. Als Vorsitzender des Exekutivrates der Weltenergie-Konferenz kann er seine Meinung weltweit geltend machen.

halten Sie von der Tatsache, daß der Preis für Atomenergie in den letzten Jahren rascher gestiegen ist als die Preise aller anderen Investitionsgüter?

**MANDEL:** Da kann ich Sie auf eine Reihe von Gutachten verweisen, die belegen, daß der Kernenergiestrom noch immer deutlich billiger ist. Denken Sie zum Beispiel an die Expertise des Energiewirtschaftlichen Instituts an der Universität Köln. Aus diesem Gutachten geht eindeutig hervor, daß der Kostenunterschied zwischen dem Kernenergiestrom und dem Strom aus herkömmlichen Kraftwerken — also aus deutschen Steinkohlekraftwerken — nach wie vor sehr groß ist.

**SPIEGEL:** In amerikanischen Gutachten steht in etwa das Gegenteil.

**MANDEL:** Die amerikanische Kohle ist auch wesentlich billiger als die deutsche.

**SPIEGEL:** Dieser Preisunterschied ist zwar deutlich, aber doch wohl nicht entscheidend. Die Gutachten der deutschen Energiewirtschaft, insbesondere der von der Atomindustrie beauftragten Experten, waren doch fast ausnahmslos falsch. Der künftige Bedarf wurde jeweils viel zu hoch eingeschätzt, die eigenen Kostenvoranschläge fielen dafür um so niedriger aus.

**MANDEL:** Das ist eine unzulässige Verallgemeinerung. Es hat keinen Sinn, allgemeine Reden zu halten. Analysieren Sie, was Ihnen vorgelegt ist, und dann sprechen Sie darüber.

**SPIEGEL:** Sehr gern. Der Schnelle Brüter sollte 1971 rund 800 Millionen Mark kosten. Der neueste Haushaltsansatz sieht einen Aufwand von 3,1 Milliarden Mark vor. Und wenn das Projekt fertig ist, werden es wohl fünf oder sechs Milliarden sein.

**MANDEL:** Und wie steht es mit den konventionellen Kraftwerken? Fast jahrzehntelang kostete eine Kraftwerksleistung von einem Kilowatt ungefähr 500 Mark. Die neuesten Anlagen kosten rund 1500 Mark je Kilowatt, also das Dreifache.

**SPIEGEL:** In welcher Zeitspanne haben sich diese Preise verdreifacht?

**MANDEL:** In ungefähr zehn Jahren, so schnell ging das. Der Kraftwerksneubau hat sich ganz allgemein verteuert. Und weil bei Kernkraftwerken schon wegen der — bei uns in Deutschland unverhältnismäßigen — Sicherheitsvorschriften der Anteil der Baukosten höher ist als bei konventio-